

Bericht zur Reptilienkartierung

Auf dem Gelände von Mercer Torgau (vormals HIT Holz)

Forstweg 1, 04860 Torgau

Durchgeführt von Felix Kamprad (bioplan)



Abbildung 1: Blick auf Teil des Untersuchungsgebietes, im Hintergrund ist das Firmengelände von Mercer zu sehen.

Veranlassung

Die Mercer Torgau GmbH & Co. KG plant die Erweiterung des Firmengeländes zur Nutzung als Baufeld (siehe Abb.2). Dabei sollen auch Wald- und Ruderalflächen genutzt werden, die potenzielle Lebensräume für Reptilien darstellen. Um bei geplanten Bauarbeiten das Eintreten von Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG zu verhindern, sollen im Vorfeld Kartierungsarbeiten durchgeführt werden. Ziel der Kartierung ist es, den Artbestand an Reptilien im Untersuchungsgebiet festzustellen sowie Rückschlüsse auf Verbreitungsschwerpunkte zu ziehen und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten. Der vorliegende Bericht protokolliert die durchgeführte Kartierung und deren Ergebnisse.

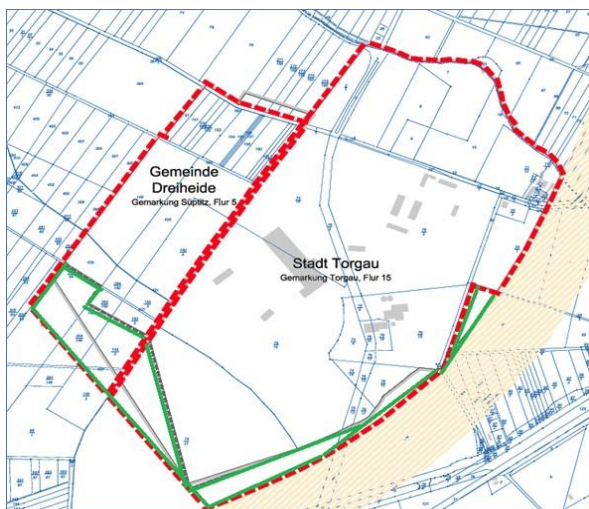


Abbildung 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes (grün) im Planbereich.

Methodik

An drei Terminen im September 2023 wurden im betroffenen Bereich Reptilien kartiert. Eine Übersicht zu den einzelnen Terminen ist Tabelle 1 zu entnehmen. Das zu untersuchende Gelände wurde zunächst fußläufig erkundet, um für Reptilien geeignete Strukturen zu finden. Dazu zählen vor allem südlich exponierte Bereiche mit Saumstrukturen und daran angrenzenden Rohbodenflächen sowie geeigneten Verstecken, aber auch besonnte Wegesränder und „Lichtinseln“ im Wald. Geeignete Bereiche wurden in langsamem Schrittempo abgelaufen und dabei auf sich sonnende und flüchtende Tiere geachtet. Auf Grund der hohen Anzahl an vorhandenen Versteckstrukturen, insbesondere von Totholz, Steinen und Folienstücken, wurde auf das Auslegen künstlicher Verstecke (sog. „Reptilienbretter“) verzichtet. Vorhandene Versteckstrukturen wurden genauer untersucht, um darunter nach Tieren zu suchen. Alle Begehungen wurden zu einer für Reptilien geeigneten Witterung durchgeführt. Das heißt, an möglichst warmen, windstillen und sonnigen Tagen.

Tabelle 1: Übersicht der Kartiertermine. Angabe der Windstärke nach Beaufortskala (Bft).

Datum	Uhrzeit	Witterung
06.09.2023	09:00 – 13:00	21 - 26 °C, klarer Himmel, sonnig, Windstärke: 0 bis 1
13.09.2023	10:30 – 14:30	18 - 22°C, leicht bewölkt, Windstärke 1 bis 3
21.09.2023	09:30 – 13:30	20 - 25°C, klarer Himmel, trocken. Windstärke 0 bis 1

Ergebnisse

Habitatpotenzial

Insgesamt weist das Untersuchungsgebiet viele Strukturen auf, die für Reptilien geeignet erscheinen. Dazu zählen insbesondere ein hoher, locker überwachener Erdwall in sonniger Lage und mehrere Bunkeranlagen, die durch ihr Gefälle und den vorhandenen Aufwuchs ebenfalls gut geeignet scheinen (siehe Anlage 1, Abb. 4 bis 9). Diese Strukturen finden sich hauptsächlich auf einer großen Freifläche (siehe Titelbild, Abb. 1 und Anlage 1, Abb. 10 und 11). Diese Freifläche weist frühe Sukzessionsstadien auf, welche sich mit Rohbodenflächen abwechseln. An vielen Stellen finden sich kleinere Versteckmöglichkeiten durch Aufschüttungen und Totholz. Die Fläche wird durch den umgebenden Wald eingerahmt, der mehrere Zuwegungen zur Freifläche aufweist. Entlang der Zuwegungen finden sich ebenfalls geeignete Reptilienhabitate (siehe Anlage 1, Abb. 12 bis 14).

Nachgewiesene Reptilien

Während der drei Kartiertermine konnten hauptsächlich diesjährige Jungtiere der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) nachgewiesen werden. Insgesamt konnten zehn Zauneidechsen gesichtet werden, wovon neun auf diesjährige, juvenile Tiere zurückgehen und eine Sichtung auf ein adultes Weibchen. Von den neun vorgefundenen Jungtieren wurden zwei Exemplare mit Sicherheit mehrmals gezählt, eines dreimal und eines zweimal. Diese Zuordnung kann getroffen werden, da die beiden Tiere stets an derselben Stelle neben einem Bunker gefunden wurden (siehe Anlage 1, Abb. 15 und 16). Die Fundorte waren so nah beieinander, dass sie sich in der Fundkarte (Abb. 3) überlagern. Insgesamt konnten also nur sieben sicher unterscheidbare Individuen im Untersuchungsgebiet erkannt werden. Unter einem Holzbrett konnte ein Häutungsrest einer Blindschleiche (*Anguis fragilis*) gefunden werden. Die Fundorte sind in Abbildung 3 dargestellt. Eine Übersicht der gefundenen Reptilien am jeweiligen Kartiertermin ist in Tabelle 2 dargestellt.



Abbildung 3: Übersicht der gefundenen Reptilien im Untersuchungsgebiet. *Lacerta agilis* = Zauneidechse, *Anguis fragilis* = Blindschleiche. 1 = überlappende Fundpunkte von Zauneidechsen, hier wurden dieselben zwei Individuen mehrmals gezählt. 2 = einziges adultes Exemplar der Zauneidechse, weiblich.

Tabelle 2: Übersicht der Reptilienfunde

Datum	Art	Individuenanzahl	Bemerkungen
06.09.2023	<i>Lacerta agilis</i>	1 x Jungtier	
13.09.2023	<i>Lacerta agilis</i>	2 x Jungtier	An selber Stelle wie am 06.09.
21.09.2023	<i>Lacerta agilis</i>	6 x Jungtier, 1 x Adult	Davon zwei Tiere an selber Stelle wie am 06.09. und 13.09.
	<i>Anguis fragilis</i>	1 x Häutungsrest	

Artenschutzrechtliche Situation

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist eine nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) streng geschützte Art und wird im Anhang IV der Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (kurz: FFH-Richtlinie) geführt. Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) ist eine nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) besonders geschützte Art. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Bauarbeiten im Planbereich Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 -3 BNatSchG verletzt werden.

§ 44 Abs. 1 Nr. 1 – 3 BNatSchG:

„Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,



3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.
[...]"

Fazit & Empfohlene Maßnahmen

Insgesamt gelangen nur wenige Nachweise von Reptilien auf einer großen und gut geeigneten Fläche. Die geringe Anzahl an nachgewiesenen Individuen hat wahrscheinlich mehrere Gründe. Laut Mercer wurde die Fläche erst vor wenigen Jahren gerodet. Vorher fand sich hier dichter Wald, welcher für die meisten Reptilien nicht als Lebensraum geeignet ist. Zusätzlich ist die Fläche immer noch von Wald umgeben, eine Besiedlung wird somit erschwert und findet daher vermutlich hauptsächlich über Waldwege und vom Firmengelände aus statt. Deshalb wird vermutet, dass die Fläche, trotz ihrer guten Eignung, gerade erst am Anfang einer Besiedlung steht und Reptilien, vor allem Zauneidechsen, noch nicht genug Zeit hatten, um eine große Population auszubilden. Dafür sprechen auch die Funde, die mehrheitlich an oder in der Nähe von Zufahrtswegen gemacht wurden.

Adulte Weibchen sind etwas länger aktiv als die männlichen Tiere und auf Futtersuche, weil sie die kräftezehrende Eientwicklung und -ablage energetisch kompensieren müssen. Typischerweise trifft man im Sommer/ Herbst, in der die Kartierung durchgeführt wurde, hauptsächlich diesjährige Jungtiere an, die sich noch Energiereserven für die bevorstehende Überwinterung anfressen. Die nachgewiesene Menge an Jungtieren ist allerdings ebenfalls sehr gering und weist auf eine kleine Population hin. Auf eine Schätzung der Populationsgröße wird hier verzichtet, da die zugrunde liegenden Daten erfahrungsgemäß keine aussagekräftige Einschätzung zulassen. Insbesondere wird von Multiplikationsfaktoren Abstand genommen.

Pauschale Aussagen, um Konflikte mit den Verbotstatbeständen gem. § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG zu vermeiden, können nicht ohne weiterführende Informationen zu den geplanten Arbeiten getroffen werden. Trotzdem sollen nachfolgend Maßnahmen genannt werden, welche erfahrungsgemäß bei Arbeiten auf dem Gelände erforderlich werden könnten:

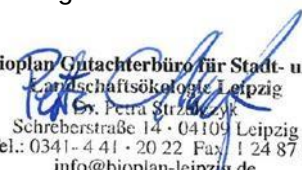
Bei der Planung von Arbeiten sollte eine **ökologische Baubegleitung** hinzugezogen werden. Diese kann das Gefährdungspotenzial genau einschätzen und entsprechend notwendige Maßnahmen koordinieren.

Um die Reptilien vor entsprechenden Gefährdungen zu schützen, wird die Stellung eines **Reptilienschutzzaunes** empfohlen. Dieser verhindert die weitere Zuwanderung von Reptilien in den Arbeitsbereich. In Verbindung mit einem gezielten **Reptilienabfang**, bei dem die Tiere aus dem Arbeitsbereich gefangen und an eine andere Stelle umgesetzt werden, kann das Risiko der Verletzung oder Tötung von Tieren stark minimiert werden. Ein solcher Zaun sollte vornehmlich entlang von Zufahrtswegen gestellt werden.

Über eine **Bauzeitenregelung** kann das Gefährdungspotenzial ebenfalls stark minimiert werden. So sollten Arbeiten, bei denen nicht in den Erdboden eingegriffen werden muss, idealerweise außerhalb der Aktivitätszeit der Zauneidechsen (d.h. über die Wintermonate) stattfinden.

Eventuell ist im Zuge des Abfangens das Einrichten eines **Ersatzhabitates** notwendig.

Leipzig, den 09.10.2023


bioplan Gutachterbüro für Stadt- und
Landschaftsökologie Leipzig
Dr. Petra Strzelczyk
Schreiberstraße 14 • 04109 Leipzig
Tel.: 0341-4 41-20 22 Fax: 1 24 87 28
info@bioplan-leipzig.de

Dr. Petra Strzelczyk

Anlage: Fotodokumentation



Abbildung 4: Überwachener Erdwall im Untersuchungsgebiet mit angrenzender Freifläche. Der Beginn der Baumreihe stellt die Grenze des Untersuchungsgebietes dar. Foto vom 06.09.2023.



Abbildung 5: Blick vom Erdwall. Foto vom 13.09.2023.



Abbildung 6: Totholz vor dem Erdwall. Foto vom 06.09.2023.



Abbildung 7: Weitere Stelle mit Totholz und Rindenstücken vor dem Erdwall. Foto vom 06.09.2023.



Abbildung 8: Blick von Bunkeranlage auf einen Teil des Untersuchungsgebietes, hinter den abgelagerten Baumstämmen ist der Erdwall zu erkennen. Bild vom 06.09.2023.



Abbildung 9: Blick auf Seitenbereich einer Bunkeranlage, der die sonnige Hanglage wiedergibt. Bild vom 21.09.23.



Abbildung 10: Blick auf das Untersuchungsgebiet. Zu erkennen ist ein alter Baumstumpf und die neu aufkommende Vegetation. Bild vom 06.09.23.



Abbildung 11: Linksseitig befindet sich eine alte Bunkeranlage. Bild vom 13.09.23.



Abbildung 12: Zufahrtsweg, hier konnten am 21.09.23 zwei diesjährige Zauneidechsen gefunden werden.



Abbildung 13: Potenzielle Habitatstruktur, rechtsseitig des Zaunes befindet sich ein Zufahrtsweg zum Werksgelände, welches im Hintergrund erkennbar ist. Hier konnten jedoch keine Reptilien gefunden werden. Bild vom 21.09.23.



Abbildung 14: Bunkeranlage, deren Zugang durch Baumstämme verschlossen wurde. Auf der anderen Seite des Zaunes findet sich ein Zufahrtsweg. Hier konnte, unter einem Holzbrett, der Häutungsrest einer Blindschleiche gefunden werden. Bild vom 21.09.23.



Abbildung 15: Fläche zwischen zwei Bunkeranlagen. Hier konnten zu allen drei Terminen Zauneidechsen nachgewiesen werden. Dabei handelte es sich vermutlich immer um dieselben zwei diesjährigen Tiere. Vor den Bunkern verläuft ein Zufahrtsweg, welcher direkt zum Firmengelände führt. Bild vom 13.09.23.



Abbildung 16: Eines der diesjährigen Jungtiere, das zwischen den Bunkern aus Abb. 15 gefunden wurde. Bild vom 21.09.23.